

W * W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91010, Fax 91014 - eMail: PWO-roro@t-online.de

Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 01. Dezember 1999

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK NOVEMBER 1999

Tiefste Temperatur am 29.: - 7,9°C (- 12,0°C)

Höchste Temperatur am 02.: + 14,9°C (+ 11,8°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 1,0°C (+ 0,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 95,0 mm (95,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 39,0 Stunden (64,5 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer zu nass und vielerorts zu kalt

Früher Wintereinbruch ohne Bedeutung für den weiteren Verlauf des Winters

Regnerisches und mildes Herbstwetter in der ersten Monatshälfte, Kälte, Schnee und Eis in der zweiten Monatshälfte - dieser November brachte den Kreislauf mächtig auf Trab.

Mitte November gelangt häufig erstmals auf breiter Front polare Kaltluft nach Mitteleuropa. Die Meteorologen bezeichnen diesen Witterungsregelfall als "Vorwinter", der allerdings keinerlei Bedeutung für den weiteren Verlauf des Winters hat. Während Anfang November noch mildes Herbstwetter herrschte, bestimmten in der zweiten Monatshälfte Schnee und Eis das Wettergeschehen. Die länger anhaltenden Schneefälle brachten teils beachtliche Neuschneemengen, wobei die Schneehöhen vom Alpenrand zur Donau hin rasch abnahmen. Naturgemäß viel Schnee gab es dabei in den

Staulagen des Allgäus. Während Ulm lediglich einen Zuckerguss abbekam, vermeldete die Messstation Seibranz am 24. mehr als 60 Zentimeter Schnee. Am Bodensee wurden mit 30 bis 50 Zentimeter gebietsweise sogar die höchsten Schneehöhen im November seit 50 Jahren registriert. Die kräftigen Regenfälle in der ersten Monatshälfte und die wiederholt auftretenden Schneefälle in der zweiten Monatshälfte führten zu einem deutlichen Niederschlagsüberschuss. Werden in Bad Schussenried in einem durchschnittlichen November 67,6 Liter Niederschlag je Quadratmeter gemessen, so waren es dieses Jahr 95,8 Liter/m², in Waldburg 146,2 Liter/m².

In der letzten Novemberwoche gelangte in der Höhe ausgesprochen milde Mittelmeerluft von den Balearen ins Alpenvorland. In Bodennähe hielt sich über der Schneedecke jedoch eine zähe Kaltluftschicht. Diese Temperaturumkehr, von den Meteorologen "Inversionswetterlage" genannt, führte dazu, dass auf den ansonsten deutlich kälteren Höhen von Alb und Allgäu tagelang ausgesprochen milde Höchstwerte nahe 10 Grad verzeichnet wurden, während das Quecksilber in den Nebellöchern Oberschwabens zum Teil ganztags im Dauerfrostbereich hängen blieb.

Diese Inversionswetterlage spiegelt sich auch in der Statistik deutlich wieder. In den mittleren und höheren Lagen oberhalb von 700 bis 800 Metern lagen die Temperaturen im November in etwa im langjährigen Durchschnitt. In den Tal- und Beckenlagen Oberschwabens sowie am Bodensee war es dagegen um rund zwei Grad zu kalt. Dicke Wolken und zäher Nebel sorgten außerdem dafür, dass sich die Sonne in den Niederungen nur selten blicken ließ. Die Wetterzentrale in Bad Schussenried verbuchte beispielsweise lediglich 39 Sonnenscheinstunden, 15 Stunden weniger als in einem normalen November. An 21 Tagen verdeckten Grauschleier sogar ganztags die Sonne.

Der November des Vorjahres und der Witterungsverlauf in diesem November weisen erstaunliche Parallelen auf. Letztes Jahr folgte auf den frühen Wintereinbruch wochenlang mildes Westwindwetter, bevor sich im Februar nochmals mit aller Macht der Winter zurückmeldete. Es sei nur an die verheerenden Lawinenabgänge in den Alpen erinnert. Wie sich das Wetter in diesem Winter entwickelt, muss allerdings abgewartet werden. Richtungsweisend ist dabei die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig, wie die Bauernweisheit "Ist bis Dreikönig kein Winter, folgt auch keiner dahinter" treffend belegt.